

Lesetipp «Anders als die Andern» von Ida Erne

von *fla* und *JaS*

Ida Erne (1906-1990) erzählt in «Anders als die Andern» die Liebesgeschichte einer lesbischen Frau. Der Roman gewährt Einblick in die gesellschaftlichen Verhältnisse der 1950er-Jahre in der Schweiz, zeigt Spannungen auf und schildert auf feinfühlig Art die Gedankenwelt einer Zürcherin, die sich mit einer konservativen Gesellschaft konfrontiert sieht. Erne hinterlässt uns mit diesem Roman ein wichtiges Zeitdokument über das Leben einer unverheirateten, frauenliebenden Zürcher Frau aus der arbeitenden Klasse.

Irene, die Hauptfigur des Romans, arbeitet als Chef de Service in einem Zürcher Restaurant. Als sie am Vierwaldstättersee in einem Hotel weilt, verliebt sie sich in Kathy, die Dirigentin einer Damenkapelle, und die beiden Frauen gehen eine Beziehung ein. Kathy ist bereits in einer langjährigen Beziehung mit Fritzi, Mitglied und Managerin der Kapelle. Kathy und Fritzi finden in der Musikgruppe den Schutz, den sie brauchen, um ihre Beziehung und ihre gesellschaftsliberalen Werte zu leben. Die eher konservative Irene hält die Beziehung zu Kathy von der Öffentlichkeit versteckt, weil sie - wie sie selbst sagt - ihre Mitmenschen nicht verärgern und kein Aufsehen erregen will. Die Dreierbeziehung

von Irene, Kathy und Fritzi lässt sich in keine traditionelle Beziehungsform einfügen - die drei Frauen suchen nach eigenen Lösungen, um ihr Leben nach ihren Bedürfnissen führen zu können. In ihrem bisher als schmerzhaft empfundenen Anderssein, erfahren sie jetzt eine Freiheit. Die Lesenden erhalten Einblick, wie die drei Frauen, die nicht in die bürgerliche Welt dieser Zeit passen, ausserhalb der heterosexuellen Ehe leben können.

Erne erzählt eine berührende Liebesgeschichte, die sich unbemerkt von der Gesellschaft über die starren Normen hinwegsetzt. Obwohl der Roman sprachlich teils unbeholfen wirkt, zieht die Erzählung einen in den Bann: Den Leser*innen werden Geschichten anvertraut, die zur damaligen Zeit kaum gehört und deshalb nur selten überliefert wurden.

«Anders als die Andern» weist autobiografische Züge auf. Denn Erne verliebte sich ebenfalls in eine Frau - sie konnte diese Liebe aber nie offen leben. Auch sie verdiente ihr eigenes Geld zunächst in der Gastronomie. Später arbeitete sie als Vertreterin. Den Roman schrieb sie in ihrer Freizeit. Erst im hohen Alter entschied sie sich, «Anders als die Andern» zu

veröffentlichen. Sie wandte sich damit an die Herausgeberin Madeleine Marti und bat sie, ihr bei der Publikation des Manuskripts zu helfen. Marti bereitet im Nachwort das Leben Ernes mit Dokumenten, Fotografien und Briefen sorgfältig auf. Das Buch erschien am 15. Januar 2022, 32 Jahre nach dem Ableben von Erne.

Das Vorwort von Patricia Purtschert, Professorin für Geschlechterforschung in Bern, liefert Hintergrundwissen zum Zeitgeschehen in den 50er-Jahren und verbindet den Roman «Anders als die Andern» mit den politischen Verhältnissen jener Zeit wie auch mit der Gegenwart. Diese Kontextualisierung hilft, die Bedeutung der Erzählung zu begreifen und sie als Ausgangspunkt für ein Weiterdenken in Bezug auf Beziehungsformen zu lesen.

Der Roman bewahrt eine wichtige Stimme, weil er den leisen Kampf für ein freies emanzipiertes Leben in den 1950ern authentisch nachzeichnet. Deshalb: unbedingt lesen!

- Marti, Madleine (Hg.). Ida Erne. Anders als die Andern. Eine lesbische Liebesgeschichte aus den 1950er Jahren, Wettingen: eFeF-Verlag 2022.



RosaRot

Zeitschrift für Feminismus und Geschlechterfragen

Sommer 2022 | Nr. 62 | chf 9.-